

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Bezugs-Preis mit Postverendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Abrechnungs-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
 angenommen, **Handschriften** nicht zurückgeschickt.
Aufkündigungen, (Anferate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
 3spaltige Betitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle
 und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .—90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
 berechnet.

Nr. 6. Waidhofen a. d. Ybbs, den 6. Februar 1897. 12. Jahrg.

! Todestag unseres unvergesslichen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich.



Samstag, den 30. Jänner 1897 waren es acht Jahre, die Zeitungen aller Nationen den Tod des Thronfolgers Rudolf von Oesterreich bis in die entfernteste Hütte verzeichnen.
 Rudolf Franz Karl Josef, Kronprinz und Erzherzog von Oesterreich, der einstige Thronfolger, der Stolz und die Hoffung des ganzen Reiches, welcher am 30. Jänner 1889 auf so schmerzliche Weise aus dem Leben geschieden ist, war der einzige Sohn unseres erhabenen Monarchen, Kaiser Franz Josef I. Er wurde am 21. August 1858 geboren, wurde 1883 Commandeur der 25. Division in Wien und vermählte sich am 10. Mai 1881 mit der Prinzessin Stephanie, von Belgien (geboren am 21. Mai 1844).
 Das Andenken an den verstorbenen Erben der Krone ist Kaiserthum sowohl wie im Volke erhalten geblieben und wird getreulich gepflegt. In der Kapuzinerkirche in Wien mit Blumen der Liebe und nicht nur das Auge des Kaiserlichen Monarchen und Vaters, sondern auch das des ganzen Oesterreichs füllte sich mit Thränen bei dem Andenken an den geliebten Kaisererben Rudolf von Oesterreich.
 Auch wir glauben, unsere Aufgabe erfüllt zu haben, indem wir unseren Lesern das Bild dieses unvergesslichen, in der letzten seiner Jahre dahingegangenen Kronprinzen vorführen.

der Thüren derart angegriffen, daß dieselben keinen Halt mehr boten. Die sofort herbeigeleiteten Feuerwehren waren beordert, vor allem die Straßenfront des neuen Gebäudes zu retten und so kam es, daß ein großer Theil der Gefangenen, als auch ein Theil der Beamten unter den furchtbarsten Qualen dem Tode geweiht wurden.
 Herzzerbrechend sind die Scenen, die sich hiebei abspielten. Die Gefangenen, die sich schon alle zur Ruhe begeben hatten, verbrannten theils auf ihren Pritschen, während ein anderer Theil, da die Zellen gesperrt und die mit Eisen beschlagenen Thüren zu Anfang nicht nachgeben wollten, diejenigen, welche dem immer eindringlicher werdenden Rauch eine Zeit lang widerstehen konnten wurden zwar von demselben durch Einbrechen der Thüren gerettet, kamen aber in dem nun auf den Corridors mit großartiger Behemung rasenden Feuer um. Einer der geretteten Beamten erzählte u. A., daß ein Gefangener, der wahnsinnig geworden war, einem am Boden liegenden sterbenden Aufseher den Säbel aus der Scheide riß und sich damit seinen eigenen Leib aufschlitzte, so daß die ganzen Eingeweide herausgingen. Kniefällig baten auch die vor keiner That zurückschrecken den Gefangenen Gott um Erlösung aus dieser grauenvollen Qual.

Aber nicht minder erregte Scenen kamen in den Wohnungen der Beamten vor. Frauen und Mütter, Väter und Söhne starben unter den gräßlichsten Schmerzen, die die Brandwunden verursachten. Obwohl die Feuerwehnmänner sich nach Kräften um die Bergung der Lebenden und Verwundeten annahmen, so konnte doch nicht verhindert werden, daß auch hier der Tod reiche Ernte hielt. Eine Frauensperson, welche unaufhörlich nach ihrem Gatten schrie, stürzte sich mit ihren zwei Kindern, nachdem sie sah, daß der von ihr herbeigeholte nicht kam, aus dem Fenster, wo sie dann von den Hüfen der Pferde zertreten wurde. Ein schmerzvoller Anblick bot sich den Feuerwehnmännern dar, welche im Innern der weitläufigen Gebäude die Bergung der Leichen und Verwundeten zu besorgen hatten. Dort lagen Gefangene und Beamte theils ganz verlohrt, dort wehte mit dem Tode ringend, und um Hilfe rufend. Wahnsinnige Weiber, Frauen und Mütter liefen, ihre Kinder an den Kopshaaren gefaßt, nachschleifend, auf den Gängen umher, immer wieder und wieder den Namen des Gesuchten schreiend. Die geretteten Aufseher und Gefangenen wurden sofort in die Spitäler geschafft. Die ganze Nacht arbeiteten die Feuerwehren, welche von den zu Tausenden herbeigeströmten Bewohnern und Militär thatkräftig unterstützt wurden, unermüdet fort, mit dem Tode kämpfend und mancher Kamerad mußte hier sein Leben lassen.

Endlich gegen Morgen gelang es, den Brand, der bereits das ganze innere Gefangenhäus verzehrt hatte, zu localisiren.
 Die am Morgen des 13. Jänner aufgehende Sonne beleuchtete die Reste des Brandplatzes und wahrhaft die Feder sträubt sich die Scenen zu beschreiben, welche an diesem Plage des Glucks stattfanden. Die gerichtlichen Untersuchungen über die Entstehung dieses Brandes hatten bis heute keinen wesentlichen Erfolg, es wird aber allgemein vermutet, daß ein Sträfling, der klein re Dienste in den Kanzleien verrichten mußte und so Gelegenheit fand, überall hinzukommen, den Brand gelegt hat. Noch sei erwähnt, daß die zahlreichen Opfer dieser Katastrophe unter lebhafter Beteiligung der ganzen Bevölkerung Liverpool's zu Grabe getragen wurden.

Der große Gefängnißbrand in Piverpool.

Ein grauenvoller Brand wüthete Anfangs Jänner in einem der größten Gefängnisse Englands. An dem, dem eigentlichen Gefängnisse vorgelagerten Beamtengebäude wurden von den Feuerwehren in fieberhafter Hast Schutzarbeiten vorgenommen, um vor der Vernichtung des entsetzlichen Elementes zu bewahren, das Gefängniß, welches zur Zeit über 300 Gefangene verwarthet, wurde vollständig zerstört. Ueber die Entstehungsurache und über den Verlauf des Brandes kommen uns folgende Details zu:
 Am Dienstag, den 12. Jänner, abends gegen 9 Uhr, explodirten die Gefangenaufseher auf den weitläufigen Corridors seit circa 30 Jahren bestehenden Gefangenhäuses, welches in den Beamtenwohnungen und Gerichtskanzleien von allen Seiten umgrenzt wird, einen intensiven Brandgeruch, welcher nach und nach von Minute zu Minute steigerte. Sofort eilte einer der Aufseher, schon mit fast undurchdringlichem Rauch kämpfend ans Telephonium die städtischen Feuerwehren zu alarmiren. Inzwischen waren die Aufseher in das eigentliche Gefangenhäus gekommen, wo sie sie kaum mehr athmen konnten. Aus allen Zellen ertönten die Hilferufe der Inhaftirten und hie und da hatte das mit unglaublicher Schnelle um sich greifende Feuer schon die Holzrahmen

Ämtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs. Gemeindevahlen.

Nr. 489.
 Die Neuwahl der Gemeindevertretung findet am 10. und 11. Februar 1897 im Gemeinderathssaale des hiesigen Rathshauses statt.
 Jeder der drei Wahlkörper wählt 8 Gemeinderäthe, es hat demnach auch jeder Wähler 8 Gemeinderäthe zu wählen. Es versammelt sich sonach zur Wahl der 3. Wahlkörper am 10. Februar vormittags 8 Uhr; der 2. Wahlkörper am 11. Februar vormittags 8 Uhr; der 1. Wahlkörper am 11. Februar vormittags 1/2 12 Uhr.
 Die Herren Wähler werden nach der Ordnung der Wählerliste aufgerufen. Wähler, welche nach geschehenem Auftrufe ihres Namens erscheinen, haben erst dann, wenn die ganze Wähler-

terliste verlesen ist, ihre Stimmzettel abzugeben und sich bei der Wahlcommission zu melden.
 Die Stimmenabgabe wird geschlossen, sobald die anwesenden Wähler eines Wahlkörpers ihre Stimmen abgegeben haben.
 Jene Herren Wähler, welchen die übrigens gesetzlich nicht vorgeschriebenen Wahllegitimationen binnen 24 Stunden vor der Wahl nicht zugestellt sein sollten, werden aufgefordert, selbe bei dem Gemeindevahlmann zu begeben.
 Der Gemeinderath besteht aus 24 Mitgliedern, welche aus ihrer Mitte den Bürgermeister und die Stadträthe wählen. Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
 Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Jänner 1897.
 Der Bürgermeister:
 Dr. Plenkner.

Nr. 136. Stempelpflicht der Fahrlegitimationen für Radfahrer und der Gesuche um deren Ertheilung.

Fahrlegitimationen (Erlaubnisscheine, Lizenzen, Legitimations-Karten, Fahrscheine, Fahrbolleten, Fahrordnungen, Prüfungscertificate u. s. w.), welche von landesfürstlichen oder von Gemeindebehörden an Radfahrer zum Zwecke der Anerkennung ihrer Befähigung zum Befahren öffentlicher Straßen und Plätze ertheilt werden, unterliegen bei der ersten Ausfertigung, sowie bei jeder Verlängerung der Gültigkeitsdauer gemäß der Tarifpost 7 g des Gebührengesetzes der Stempelgebühr von 1 fl. vom ersten Bogen.
 Der gleichen Gebühr unterliegt auch die behördliche Widerrückung der vom Vorstände eines Radfahrervereins oder von anderen Sachverständigen ausgestellten Fahrbefähigungs-Zeugnisse, dann von Mitgliederarten von Radfahrervereinen, wenn diese Widerrückung die Anerkennung der Befähigung zum Radfahren auf öffentlichen Straßen und Plätzen in sich schließt.
 Müssen zum Zwecke der Erlangung einer behördlichen Fahrlegitimation der im ersten Abzuge bezeichneten Art Bestätigungen oder Zeugnisse vom Vorstände eines Radfahrervereins oder von anderen Sachverständigen über die Schulung des Bewerber's im Radfahren und über die vorschriftsmäßige Beschaffenheit und Eignung seines Fahrrades zum Befahren öffentlicher Straßen und Plätze beigebracht werden, so sind diese Bestätigungen oder Zeugnisse, wenn sie ausschließlich zu diesem ämtlichen Gebrauche bestimmt sind und auf denselben nach Punkt 5 der Vorerinnerungen zum Tarife des Gebührengesetzes dieser Zweck und die Person, welcher sie zu diesem Zwecke zu dienen haben, gleich bei der Ausstellung angegeben wird, gemäß Tarifpost Nr. 117 m des Gebührengesetzes bedingt gebührenfrei.
 Alle anderen Bestätigungen oder Zeugnisse von Radfahrervereinen oder anderen Sachverständigen über die Schulung von Radfahrern oder die Beschaffenheit von Fahrrädern, insbesondere auch alle Fahrzeugnisse und ähnlichen Bestätigungen, die den Mitgliederarten von Radfahrervereinen beigelegt werden, sind gemäß der Tarifpost 116 a, b des Gesetzes vom 13. Dec. 1862, R.-G.-Bl. Nr. 89, dem Zeugnisstempel von 50 kr. von jedem Bogen unterworfen.
 Schriftliche oder zu Protokoll genommene mündliche Gesuche um Ertheilung der in den beiden ersten Abzügen bezeichneten ämtlichen Ausfertigungen unterliegen dem Stempel von 50 kr. von jedem Bogen nach der allgemeinen Bestimmung der Tarifpost 43a2, beziehungsweise 79a1 des Gesetzes vom 13. December 1862, R.-G.-Bl. Nr. 89, nach Maßgabe der Anzahl der Bewerber (§ 33 des Gebührengesetzes).
 Dies wird verlautbart.
 Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, den 9. Jänner 1897.
 Der Bürgermeister:
 Dr. Plenkner.
 Nr. 407.
Kundmachung.
 Ueber Auftrag der hohen k. k. Statthalterei vom 20. Jänner d. J., Z. 1343, wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Bezirke keiner der Gewerbetreibenden zum Abgabe von Giften berechtigt ist.
 Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. Jänner 1897.
 Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

Nr. 542.

Ausforschung.

Sebastian Frik, im Jahre 1849 in Rinegg, Bezirk Murau in Steiermark geboren und dahin zuständig, ledig, Tagelöhner und Knecht, mittelgroß, hat ziemlich starken Körperbau, rundes Gesicht, schwarze Haare, schadhafte Zähne, schwarzen Vollbart, Blähals und ist blatternarbig, ist des Verbrechens der Unzucht wider die Natur § 129 St.-G. beanzeigt.

Zweckdienliches zur Erinerung des Genannten ist unverzüglich anzuzeigen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Hbbs, am 31. Jänner 1897.

Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

Nr. 489.

Currendierung.

Der beim Wirtschaftsbefiger Ignaz Wiesbauer in Dachsbad, Gemeinde Stöfing in Pflage gestandene Gemeindecarme Jakob Haberfattler, vulgo Groanajogl hat sich Mitte October 1896 entfernt, ist blödsinnig und gebrechlich.

Derselbe ist 40 bis 45 Jahre alt, klein, buckelig, hat längliches, blaßes Gesicht, braune Haare und solchen schütterten Vollbart, graue Augen und war mit braunem Zeugrocke und dunkler Zeughose bekleidet.

Zweckdienliches zur Erinerung des vermißten Jakob Haberfattler ist unverzüglich anzuzeigen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Hbbs.

Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

Z. 484.

Currendierung.

Am 23. August 1896 wurde in Oberpöly eine taubstumme Frauensperson aufgegriffen, und wird dieselbe bei der Stadtgemeinde Böhm.-Leipa in Verwahrung gehalten; ihr Alter dürfte gegen 30 Jahre sein. Personbeschreibung: Größe in Centimetern 142, hat einen wackelnden Gang, Fußspitzen beim Gehen einwärts, Gesichtsfarbe blaß, Haare braun, Augen blaugrau, Nase stumpf und aufgestülpt, Lippen vorstehend, Zähne die oberen lückenhaft, bringt unarticulierte Töne hervor, hüftnergroßen Kropf.

Stadtrath Waidhofen a. d. Hbbs, am 28. Jänner 1897.

Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

Nr. 430.

Abänderung der Forstbezirkseinteilung.

Die Kundmachung des k. k. Statthalters vom 15. Juni 1894, Z. 3721/Pr., v. S. u. B.-Bl. Nr. 40, wird dahin modificiert, daß der Forstbezirk II nunmehr die Bezeichnung „Forstbezirk Melf“ erhält und die politischen Bezirke Melf, Scheibbs, Ansfetten und Waidhofen a. d. Hbbs (Stadtbezirk) zu umfassen hat.

Der Amtssitz des k. k. Bezirksforsttechnikers in Scheibbs wird daher ab 1. Februar d. J. nach Melf verlegt.

Dies wird verlautbart.

Stadtrath Waidhofen a. d. Hbbs, 25. Jänner 1897.

Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

Nr. 2323/483.

Gewerbebetrieb im Umherziehen im Deutschen Reich.

Nach § 56 a der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich ist Ausländern der Gewerbebetrieb im Umherziehen principiell gestattet und dem Bundesrathe die Befugnis eingeräumt, die diesfalls nöthigen Bestimmungen zu treffen.

Für Ausländer wurde nunmehr die Zulassung zum Gewerbebetriebe im Umherziehen von der Ueberschreitung des 25. Lebensjahres abhängig gemacht. Von diesem Erfordernisse darf nur ausnahmsweise gegenüber solchen Ausländern abgesehen werden, welche nachweislich in dem nächst vorangegangenen Kalenderjahre einen Wandergewerbeschein für daselbe Gewerbe schon erhalten hatten.

Dies wird verlautbart.

Stadtrath Waidhofen a. d. Hbbs, am 28. Jänner 1897.

Der Bürgermeister: Dr. Plenkner.

Ans Waidhofen und Umgebung.

** Verlobung. Gutsbesitzer Herr C. Kreuzer in Haag hat sich mit dem Fräulein Vorle Stenner, Kaufmannstochter hier, verlobt.

** Sterbefälle. Wieder hat der unerbittliche Tod ein edles Menschenleben dahin gerafft. Herr August Frieß, k. k. Finanz- und Depositen-Cassa-Einnehmer in R.-St. in Wien, ein geborner Waidhofner, unterzog sich auf der Klinik des Professors Stöckl einer Operation im Halse, die leider einen tödtlichen Ausgang nahm; er starb im 66. Lebensjahre am 23. Jänner d. J. und hinterließ eine trostlose Witwe und 6 Kinder. Das Leichenbegängniß fand am 25. Jänner unter großer Theilnahme statt. Möge diese die trauernd Hinterbliebenen, wozu auch seine Geschwister und seine 88 jährige Mutter zählen, einigermaßen aufrichten. Dieser Trost ist ihnen um so nöthiger,

als vor kaum 17 Monaten der 61 jährige Bruder Herr Florian Frieß, Kaufmann alhier, eben so unvergeßlich wie er, in ein besseres Jenseits abberufen wurde. Möge bei diesen schmerzvollen Ereignissen die gegenseitige Aufrehtung, für die hochbetagte Mutter die Tröstung des zu ihr eilenden geistlichen Herrn Sohnes insbesondere stärkend und möglichst heilend wirken. Das Andenken an Herrn August Frieß wird in den Herzen aller fortleben, die ihn näher kannten; er war berufsfleißig, ein braver Sohn, ein sorgsamer Familienvater. Die Erde werde ihm leicht! — Einen schweren Verlust erlitt der hier in bester Erinnerung stehende Herr Dr. Martin Wunderer, d. z. Gemeindecarr in Groß-Geirung. Am 28. Jänner verschied gelegentlich eines Besuches in Salzburg bei ihren Kindern, die dort studieren, Frau Katherine Wunderer infolge Gehirnhautentzündung, in ihrem 45. Lebensjahre. Die viel zu früh ihren Angehörigen Entlassene hinterläßt den trauernden Gatten und 5 Kinder.

** Ballnachricht. Am 13. Februar findet in Josef Nagls Gasthauslocalitäten das Turnerfränzchen statt. Am 20. Februar findet in Josef Nagls Gastwirtschaft ein von dem Verbannte „Nibelungenhort“ des Bundes der Germanen veranstalteter Bauernball statt. Eintritt für die Person 50 kr. Anfang 8 Uhr. Deutsche Bauerntrachten sind erwünscht. Samstag den 27. Februar 1897 findet der Schützenball in Herrn Karl Weiningers Saallocalitäten statt, wozu die Schützengesellschaft ihre freundliche Einladung macht.

** Veteranenball. Einen ausführlichen Bericht über den am 31. Jänner hier stattgefundenen Veteranenball können wir Raum mangels halber erst in der nächsten Nummer bringen.

** Wahlbesprechung der Bürgerpartei in Herrn Weiningers Gasthaus, Sonntag, den 7. Februar 1897 halb 4 Uhr nachmittags.

** Wählerversammlung. Der Wahlschuß der fortschrittlichen Partei hält Sonntag, den 7. Februar 1897 um 3 Uhr nachmittags in Saale des Infirischen Gasthofes eine Wählerversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht über die Thätigkeit des Gemeinderathes in der abgelaufenen Wahlperiode und Besprechung der vom neuen Gemeinderathe zu lösenden Aufgaben, durch den Bürgermeister Herrn Dr. von Plenkner. 2. Anfragen. Als Candidaten wurden folgende Herren aufgestellt. 2. Wahlkörper: Moriz Paul, Johann Schmid, Sparcassa-Director, Ludwig Präsch, Franz Steiniger, Adam Zeitlinger, Emil Czer, Mathias Medwenitsch, Johann Kapfner. 3. Wahlkörper: Dr. Theodor Freiherr von Plenkner, Mathias Brandner, Johann Gartner, Heinrich Zagersberger, Alois Reichenspader, Anton Swatschina, Franz Mchernigg, Franz Poigi.

** Eisfest. Im heurigen Jahre ist es endlich nach einer Reihe von Jahren dem Eislaufvereine gelungen, dem Wetter ein Schnüppchen zu schlagen. Bisher konnte man den Tag, an welchem der Eislaufverein sein Eisfest abhielt, stets als einen „kritischen“ vorher bestimmen, denn wenn auch der Tag vor und nachdem Eisfeste gewöhnlich günstiges Wetter aufwies, der Tag des Eisfestes selbst war stets verdorben. Auch heuer hieng das Damoklesschwert über dem Vereine. Am Montag den 1. Februar fand nun bei denkbar günstigster Witterung das Eisfest statt. Hunderte von Champions beleuchteten den Eisplatz und hunderte von Fahrern durchwogelten in buntem Durcheinander bei den Klängen der Stadtkapelle den hellerleuchteten Platz. Das vom Vereinsvorstande Herrn Mosko abgebrannte Feuerwerk trug viel zur Hebung der bunten Scenerie am Eisplage bei, obwohl die verrätherische „Nothe“ des bengalischen Lichtes einige Bewohner der oberen Stadt in Riesenschreien versetzte. Nach dem Eisfeste selbst fand sich eine recht animierte Gesellschaft im Turnersaal des Hotels zum goldenen Löwen zusammen und verbrachte noch einige Stunden bei Musik und Tanz in der fröhlichsten Stimmung. Die Damen Frau Professor Forsthuber, Frau Rasch, Fräulein Steininger und Herr Schmidt sorgten in ausgiebigster Weise für den musikalischen Theil, sodas sich erst in vorgeriether Morgenstunde die Eisläufer mit dem Bewußtsein trennten, einen gemüthlichen Abend verbracht zu haben. Was hatte der nächste Tag dem Eisvereine gebracht? Siehe Schlittenpartie. Eisheil!

** Von der Hbbsthalbahn. Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, wird die Strecke Hollenstein — Lang der Hbbsthalbahn an die Compagnieschaft Brunetti, Vist und Raell zum weiteren Ausbau übergeben.

** Vom Volksbildungsverein. Der für morgen, Sonntag angekündigte Vortrag der Frau Professor Klima, über „Das Spielen der Kinder“ mußte eingetretener Hindernisse wegen, für nächsten Sonntag verschoben werden.

** Schlittenpartie. Die von einem Comité am Lichtmeßtage nach Hilm-Monaten veranstaltete Schlittenpartie hat es gründlich verregnet. Nach den Vorbereitungen zu schließen, die für diese Partie getroffen wurden, hätte sich dieselbe bei günstiger Witterung gewiß zu einer großartigen gestaltet. Das am selben Tage eingetretene Regenwetter vereitelte theilweise das Gelingen der Partie. Trotzdem beteiligten sich bei stromendem Regen an 30 Schlitten, decorirt und mit maskierten Zusätzen reich besetzt an der etwas schlüpfrigen Partie. Der herrschende Sturmwind und der niederfrönde Regen verdarben zwar den Schlittweg, nicht aber die gute Laune der von Masse tiefenden Theilnehmer, die sich nach erfolgter Ankunft in Hilm-Monaten in Eigenladners und Mayerhofers Gasthofen an den vorzüglichlichen Speisen und Getränken nach den ausgestandenen Mühsalen labten. Die Stadtkapelle, welche bei Agellachner concertierte, erntete für ihre prächtig zum Vortrage gebrachten Nummern reichen Beifall. Da das Wetter immer schlechter wurde, zog es ein Großtheil der Ausflügler vor, die leeren Schlitten nach Hause zu senden und per Bahn den Heimweg anzutreten. Möge dieser, durch die Ungunst der Witterung hervorgerufene schlechte Ausfall der Schlittenpartie das Comité nicht abhalten, auch im nächsten Jahre, aber früher, eine derartige Partie zu veranstalten.

** Theater. Am Donnerstag, den 11. Februar findet zum Benefice des Schauspielers Herrn Hans Stein, J. A. Wolffs Actiges Schauspiel mit Chören „Preciosa, das gemermädchen“ statt. Bei diesem Schauspiel wirken auch mehrere Theaterfreunde mit. Der Besuch dieses alten, bewährten Schauspieles ist allen Theaterfreunden zu empfehlen.

** Edison's Original Kinematograph und Graphophon, die große Erfindung dieses berühmten Mannes Americas, überhaupt der ganzen Welt, hat man Gelegenheit in Waidhofen im Hotel zum „goldenen Flug“ zu bewundern. Es ist rein unglaublich und kaum zu fassen, wie ein Mensch durch die Wissenschaft alles zu bieten vermag. Es sind nicht sogenannte Nebelbilder, welche hier gezeigt werden, sondern genau nach der Natur aufgenommene Photographien, welche in Lebensgröße auf eine weiße Fläche an die Wand projectirt werden und Tausende Personen in natürlicher Plastik zu bewegen. Man sieht den Raucher, wie er den Rauch aus der Cigarre bläst, den Schiffer, wie er mit ruhiger Hand den Steuer lenkt, Knaben, die sich auf dem Spielplage tummeln, eine Familie, wie sie gemüthlich beim Mittagstische sitzt u. s. w. — Das Graphophon bietet Vorträge mit einer solchen Natürlichkeit, daß man überrascht ausruhen muß: „Es ist kaum möglich, daß dies ein Mensch erfinden kann.“ Wir hatten Gelegenheit, einer Vorstellung beizuwohnen und können wir dem geehrten P. T. Publikum anrathen die Gelegenheit nicht vorbeizugehen zu lassen und sich die Vorstellungen anzusehen. Die Apparate sind nur bis Sonntag, den 7. Feber woq hier und finden an diesen Tage Vorstellungen Vormittag um halb 9, halb 10, halb 11 Uhr, nachmittags um 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr abends statt. — Der Eintritt beträgt blos 50 und 30 kr. per Person, Kinder die Hälfte.

** 75.000 Kronen ist der Haupttreffer der großen 50 kr. Lotterie, welcher mit nur 20% Abzug baar ausbezahlt wird. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderrüflich am 20. Februar stattfindet.

Eigenberichte.

Hollenstein a. d. Hbbs. (General-Versammlung.) Am Sonntag den 31. Jänner 1897 hielt die feine Feuerweh ihre Generalversammlung ab, welche zahlreich besucht war. Der Bürgermeister Herr Josef Gloeder nahm namens der Gemeindevertretung an der Versammlung theil. Vom Vorsitzenden wurde der Herr Bürgermeister, sowie die übrigen Mitglieder begrüßt, die Versammlung eröffnet und über die Thätigkeit der Feuerweh in abgelaufenen Jahre gesprochen. Die Feuerweh hat in abgelaufenen Jahre fünf Detail- und zwei Hauptübungen zu verzeichnen. Ferner wurde zum Brande des Wirtschaftsgewäuses am „Grenzberge“, sowie zu einem Waldbrande ausgerufen. Weiters rühte die Feuerweh anlässlich der Hbbsthalbahneröffnung zum Empfange des Herrn k. k. Statthalters, sowie der vorigen hohen Festgäste aus. Am Bezirksfeuerwehrtage in Oppont war die Feuerweh in einer Anzahl von 30 Mann ausgerückt.

Nach Beendigung der Rückschau erfolgte sonach der Bericht des Cassiers Herrn Vincenz Plomer, sowie jener des Schriftführers Herrn Robert Geyner, welche beide Berichte anstandslos zur befriedigenden Kenntnis genommen wurden.

Bei der hierauf erfolgten Neuwahl der Functionäre wurden gewählt: Hauptmann Josef Stadler, Forstverwalter, Hauptmannstellvertreter Ludwig Bsteh, Gemeindecarrat. Cassier Vincenz Plomer, Oberlehrer. Schriftführer Robert Geyner, Zahntechniker, Zugführer (Spritze) Ignaz Bussfentchner, Müller; (Steiger) Michael Steimbacher, Zimmermeister; (Schuh-Mannschaft) Ed. Stadler, Schneidermeister. Kottenführer Johann Pachinger, Gastwirt; Franz Furrholzer, Schuhmachermeister; Ludwig Steindl, Schmiedmeister; Ignaz Auer, Wertbeiziger. Spritzenmeister Johann Grabner, Schmiedmeister. Spritzenmeister-Steuvertreter Anselm Wolterer, Schmied. Rohrleger Josef Dietrich, Vergolder; Franz Gruber, Müller. Zeugwart Josef Dietrich, Vergolder. Sämmtliche Functionäre erklärten, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen und mit Fleiß und Ausdauer sich ihren Obliegenheiten zu widmen.

Hernach wurde über Antrag des Hauptmannstellvertreter Bsteh beschlossen, daß auch heuer wie alljährlich im Frühjahr der Feuerwehverbau abgehalten wird. Weiters sprach Hauptmannstellvertreter Bsteh über die Sterbecasse und legte den Mitgliedern den Zweck und die Vortheile dieser so nothwendigen Institution in klarer Weise dar und forderte zur Bildung einer Ortsmitgliederschaft auf.

Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Glöcker das Wort und empfahl in warmen Worten diese Gründung. Als abermaliges Zeichen, wie unser verehrter Herr Bürgermeister stets bereit ist, Wohlfahrtseinrichtungen zu fördern und zu unterstützen, sei erwähnt, daß er sich selbst gleich als Mitglied der Sterbecasse meldete und erklärte, für die Sterbecasse einen Betrag von 10 Kronen zu spenden.

Weiters sprach auch noch hierüber Steigerzugsführer Ignaz Bussfentchner und stellte den Antrag, daß ein eventuelles Reinerträgnis vom Feuerwehverbau der Sterbecasse abgeführt werden soll. (Wurde einstimmig angenommen.) Es meldeten sich zum Beitritte der Ortsmitgliederschaft 21 Mitglieder, welches auf das freudigste begrüßt wird.

Als der officielle Theil beendet war, erfolgte die Absingung einiger Vereinsnieder, sowie ein komischer Liedervortrag von Herren Othmar Dietrich und Hugo Scholz. Nach längerem, gemüthlichen Beisammensein löste sich die Versammlung abends auf. Gut Heil!

Ybbs. (Bürgerball.) Nach mehrjähriger Unter-
 lung wurde heuer der feinerzeit so sehr beliebte Bürgerball
 dem besten Erfolge wieder aufgenommen. Der Samstag,
 30. Jänner d. J. in den ausgedehnten Localitäten des
 Josef J. Schwab jun. veranstaltete Bürgerball war ein
 limes bürgerliches Tanzfest und überstrahlte all seine Vor-
 r. Der Anfang wie der Saal hatten ein vornehmes
 äge erhalten. Dem Eintretenden bot sich ein überwältigender
 it dar. Die geschmackvolle und allgemein Bewunderung
 ende Decoration mit Draperien, verschiedenfarbigen Ko-
 2c. macht der Firma M. Unterberger, Tapezierer-
 rateurswitwe in Ybbs, sowie dem Comité alle Ehre. Die
 de waren ferner geschmückt mit dem Stadtwappen von
 Y, der reizend ausgeführten Tanzordnung, dem Richtschwert
 schaft zugewidmete Rathprotokoll vom 1. October 1890 und
 der Schutzschilde. Laut Rathprotokoll vom 10. Aug. 1863
 e die „Verwilligung das Stadt wappen auf die schließliche
 n zu lassen“ ertheilt.

Der Besuch (nahezu 200 Personen) war so stark, daß
 Schwab'schen Nebenlocalitäten das aus den dichtgedrängtesten
 ischaftskreisen bestehende Publikum kaum zu fassen vermochte.
 den Besuchern nennen wir Oberflüchtenant i. P. August
 alier, k. k. Bezirksrichter August Schöber, die Verwalter
 de Jren- und der Versorgungsanstalt Franz Eßlein und
 Ciplbauer, sämtliche Beamte des k. k. Steueramtes,
 20: viele andere Beamte, Lehrer, Doctoren, die Großindustriellen,
 ter, Gartenkisten, die Gemeinde-Repäsentanten und fast die
 mite Bürgerchaft. Gäste waren erschienen aus Wieselburg,
 nfrichen, Saugenstein, Kemmelbach, St. Pölten, Herzogen-
 bi, Wien, Linz u. Es braucht wohl nicht erst hervorgehoben
 erden, daß es im Saale von den reizendsten Mädchen- und
 tenerschmörungen geradezu wimmelte, deren Toiletten sich
) Geschmack und reizvolles Arrangement auszeichneten. Man
 storten Weisen der aus 16 Mann bestehenden Kapelle des
 d t. k. Regiments der Tiroler Kaiserjäger in Linz, welche
 ymvol und mit Fleiß und Ausdauer spielte, drehte sich jung
 al in frohen Weisen, sodaß dem Tanze mit wahrem Feuer-
 bis zum frühen Morgen gehuldigt wurde. Das Tanz-
 ngement ruhte in den bewährten Händen des Herrn Leopold
 jenthaller. Die reizenden Damenpenden bestanden aus nied-
 n, in Seidenplüsch gebundenen Buchleins, welche ihren
 gerinnen sicherlich ein wertvolles Andenken an den schönen
 id bilden werden. Anstatt der Costikorden gelangten
 quete aus frischen Blumen (Camelien, Rosen u.) zur Ver-
 ung, welche Anstaltsgärtner v. Hanna beistellte.

Nicht unerwähnt darf der Gastgeber Josef Schwab jun.
 en, der sowohl in Bezug auf Speise und Getränke, als
 a beste Bedienung alle zufrieden stellte und hiedurch gewiß
 2 viel zur gennüthlichen Stimmung der Anwesenden beitrug.
 Ballabend verlief, wie aus der erwähnten Schilderung
 rsehen ist, glanzvoll und deshalb seien auch die Herren des
 ites erwähnt, welche sich um das Gelingen des Bürgerballs
 adere Mühe gaben. Es sind dies die Herren Ignaz Eßner,
 l Brunnauer, Leopold Kaufenthaller, Alois Unterberger,
 ein Leopoldsober, Conrad Gelechnitz, Conrad Vent, Anton
 nstorfer, Franz Unterberger, Johann Pechsteiner und Franz
 tauer. Und so möge in Jahresfrist wieder ein so schönes,
 htiges Baupiel die Bürger mit ihren Freunden vereinen
 darauf „Wacker“!

Ybbsitz, 2. Februar 1897. (Personalien.) Der
 w. abt des Stiftes Seitenstetten ernannte den seit zehn
 en in der Seelsorge von Ybbs thätigen Cooperator, hochw.
 en P. Romuald Zauner zum Pfarrverweser in Sanct
 yael am Bruckbade. An dessen Stelle kommt der aus seiner
 2eren fleißigen Wirksamkeit bestens bekannte ehemalige
 perator von Althartsberg, P. Lambert Selberegger.

Purgstall, den 1. Februar 1897. Sonntag, den
 Jänner 1. J. fand hier bei herrlichem Wetter und unter
 2er Theilnahme Schaulustiger, insbesondere Fremder, ein
 2elshahren statt, bei welchem folgende Herren Preise erhielten:
 Herr Alois Weiß in Agsdorf, Braun-Wallach Guro, 20
 nen. 2. Herr Ignaz Gubner in Stenberg, Braun-Wallach
 tellan, 40 Kronen. 3. Herr Johann Choriton in Straners-
 ; Schimmel-Stute Mant, 30 Kronen. 4. Herr Richard
 mer in Gresten, Kapphengst Spahy, 20 Kronen. 5. Herr
 on Hiesberger in Wolfsoberg, Braun-Wallach Mischto, 15
 nen. 6. Herr Graf Rigobert Schaffgotz in Purgstall,
 immel-Wallach Paster, 12 Kronen. 7. Herr Karl Schwaiger
 Weyer, Braun-Wallach Pistor, 10 Kronen. 8. Herr Jac.
 um in Steinbach, Braun-Stute Vespi, 8 Kronen. 9. Herr
 uz Taßl in Scheibbs, Fuchs-Hengst, 6 Kronen.

Verschiedenes.

Nache nach dem Tode. Man schreibt aus
 don, 20. Januar: In Darven sind die Leute entsetzt über
 2enelimen einer Frau, deren Gatte eben gestorben ist. Sie
 2e zuerst die Versicherungspolize ihres Gatten ein, gie-
 2t nach Hause und hielt der Leiche eine lange, heftige
 2inenpredigt über alles, was sie während ihres Ehelebens
 2em verordneten Gatten durchgemacht habe. Schließlich
 2te sie sich in solche Wuth, daß sie ansah, den Leichnam
 2elbestrafen mit ihren Fäusten zu bearbeiten, und sie war
 2 dabei, einen Stuhl an seinem Schadel zu zerbrechen, als
 2 Polizei einschritt.

Eine verpönte Kopfbedeckung. In den
 2imen des Palais Bourbon, wo die französischen Abgeordneten
 2u, hat bekanntlich der muslimanische Abgeordnete Grenier
 2 seinem Burnus und Turban großes Aufsehen erregt.

Ähnlich gieng es dieser Tage dem Abgeordneten Bray (Paris),
 der in den Wandelhallen mit einem rothen Fetz auf dem Haupte
 erschien. Mit Bezug darauf veröffentlicht nun der „Sigaro“
 folgendes Gespräch zwischen Abgeordneten: „Das wäre sehr
 heiter, wenn jeder von uns mit einer besonderen Kopfbedeckung
 hier erscheinen würde!“ — „Und doch weiß ich eine, die keiner
 von uns aufsetzen wagen würde!“ — „Was ist das für eine,
 mein lieber Colleague?“ — „Der — Panama!“

Der Niagara-fall ist zugefroren. Und das
 ist gewiß ein Zeichen, daß Rom groß im Lande regiert. Die
 Eisornae glitzert einzig im Sonnenheime. Hüner zu gehen
 wagt freilich noch keiner. Den Versuch wird jedoch mehr als
 Einer machen, wenn das Frostwetter noch einige Tage anhält.
 In Newyork ist es in diesem Winter nicht besonders kalt
 gewesen. In Philadelphia hat weit größere Kälte geherrscht.
 Dort sind mehrere Personen auf den Straßen erfroren. In
 Chicago weht der Sturm schneidend vom Michigansee über die
 Stadt. Dort ist es infolge dessen so kalt, als ob der Wärme-
 messer auf 40 Grad unter dem Nullpunkt stände. Die Armen
 leiden fürchterlich. In Wisconsin, Minnesota und den anderen
 nordwestlichen Staaten verzeichnet das Thermometer durchschnittlich
 15 bis 20 Grad unter Null. In Nebraska sind ganze Schaf-
 herden erfroren. Selbst in Texas ist viel Vieh durch den Frost
 umgekommen.

Fahrradfressende Krokodile. Ein hübsches
 Abenteuer hatten ein paar Radfahrer auf Java. Sie fuhren in
 janellem Tempo einen Stadt (Sung) entlang, als einer von
 ihnen in enger Entfernung auf dem Fahrwege ein Hindernis
 entdeckte, das er für einen Baumstamm hielt. Sein Glaube
 wurde stark erschüttert, als das obere Ende des vermeintlichen
 Stammes sich heftete und seine zum Vorschein kamen, die
 nicht sehr einkaend aussahen. Ein Krokodil war's, das sich zur
 Seite ausgebreitet hatte. Wie der Blitz sprang der Reiter
 einige Schritte vor dem Krokodil von seinem Stahlfusse und
 ließ dieses in den aufgepörrten Nachen rollen; dieser schloß sich,
 um sich nach einem laut vernehmbarcn Knalle sofort wieder zu
 öffnen. Der Reiter war gepörrigt und dieser Vorgang hatte
 das Krokodil so erschreckt, daß es das Fahrrad schleimigt aus-
 pandte und im Still verschwand.

Der echte und der falsche Zacherl. Vor
 einem Erkenntnisenate des Wiener Landesgerichts wurde dieser
 Tage ein interessanter Markenrechtsproceß gegen drei Angeklagte
 zu Ende geführt, die sich vereint hatten, um auf den Namen
 Johann Zacherl hin, den einer von ihnen trägt, Injuncten-
 pulte in den Händen zu bringen und der bekannten Firma
 J. Zacherl unerbittliche Concurrenz zu machen, indem sie deren
 geschäftliche geschützte Marke nachahmten. Der Handelsagent Wöriz
 stogu war der Unternehmer, der Sodawasser-Gezeuger Franz
 Venz der Capitalist und den Namen gab der Sauertrantler
 Johann Zacherl her.

Der Gerichtshof unter Vorsitz des Landesgerichtsrathes
 Dr. Granißhaden erkannte in Gemäßheit der Anträge des
 Vertreters der kaiserlichen Firma J. Zacherl, Dr. Josef Pfann,
 alle drei Angeklagten des Vergehens gegen das Marken-
 rechts schuldig und verurtheilte Wöriz stogu und Franz Venz
 zu je zwei Monaten Arrest mit zwei Gasttagen und den
 Johann Zacherl zu einem Monats Arrest mit einmaligen
 Gasten; ferner zum Kostenerlage, zum Verschalle der besag-
 2nahmen Geschäftsunternehmen und zur Veröffentlichung des rechts-
 2kraftigen Urtheils in zwei Wiener und zwei Budapester Zeitungen.

In der Urtheilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß
 sich die Angeklagten hauptsächlich zu dem Zwecke vereinigten,
 um durch den Namen Zacherl ihrem Producte einen Aufschwung
 zu geben. Es war ihnen bekannt, daß die Firma Zacherl gesell-
 schaftlich geschützte Marken führte. Diese Marken sind ebenfalls
 in Oesterreich, wie in Ungarn geschützt. Nachstehendermaßen
 ahmten sie dieselben nach und erhohten sogar die Möglichkeit
 der Verführung des Publikums durch den Vermerk „Nicht zu
 verwechseln mit J. Zacherl.“ (!) Der Gerichtshof habe,
 2gesehen von der im Laufe der Verhandlung zur Vertiefung ge-
 2brachten Entscheidung des Handelsministeriums (in welcher die
 2schaffung der Marke des falschen Zacherl ausgesprochen wird),
 2ist durch Autopsie überzeugt, daß für den Laien eine Täuschung,
 2amentlich durch Aufnahme des Namens Zacherl in die Marke
 leicht möglich sei, welcher Name den wichtigsten Bestandtheil
 der Marke bilde.

Wie von den Verteidigern der Angeklagten vorgebrachte
 Behauptung einer Verjährung sei durch Erbringung einer
 Anzahl von Facturen aus den Monaten August, September und
 October hinlänglich geworden.

Erschwerend war bei den Angeklagten Kohn und Denk,
 daß beide schon vorbestraft waren.

Apotheker Brady's Magentropfen, seit
 vielen Jahren auch unter dem Namen Namen Mariazerer
 Magentropfen bekannt, erfreuen sich wegen ihrer erprobten, vor-
 zugsreichen, anregenden und kräftigenden Wirkung bei Magen-
 schwache und Verdauungsstörungen in allen Bevölkerungsklassen
 großer, stets wachsender Beliebtheit. Die Mariazerer Magen-
 tropfen werden vom Apotheker Brady, der früher in Kremier
 war, nach einem bewährten Recepte aus den besten Rohstoffen
 sorgfältig bereitet und sind in allen Apotheken vorräthig. Wir
 empfehlen unseren geehrten Lesern, bei Bestellung auf die im
 Superalentheil unseres heutigen Blattes enthaltene Abbildung
 der Siquinarte und der Unterschrift zu achten, womit die Ver-
 packung der wahren Mariazerer Magentropfen versehen ist.

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen.“ Das kürzlich erschienene
 9. Heft enthält: Die
 Photographie des Himmels von Dr. Ernst Schmidt (mit 6 Abbildungen).
 Der größte Kreuzer der Welt (mit 1 Tafel und 2 Abbildungen). Das

Klima der Polarzonen von Prof. Dr. Fr. Amlauf (mit 8 Abbildungen).
 Naturwissenschaftliche Mittheilungen. Außer diesen umfangreichen, ebenso
 belehrenden als interessanten Abhandlungen sind noch die kürzesten Referate
 zu erwähnen, als: Das Tepostop (mit Bild), Die erste Eisenbahn
 über das Meer (mit Bild), Wie vor hundert Jahren Ströme regulirt
 wurden (mit 2 Abbildungen), Der größte Diamant der Welt (mit Bild),
 Die Herstellung eines steinartigen Brennmaterials aus Loth. Außerdem
 „Notizen für Haus und Hof“, Literaturbericht v. N. „Der Stein
 der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien) erscheint in reich illustrierten
 halbmonatlichen Heften zum Preise von 30 Kr. und ist in jeder Buch-
 handlung erhältlich.

Franz Schubert, der herrliche Meister auf dem Gebiete der
 musikalischen Kunst, wird von vielen deutschen Zeitschriften zu seinem 100
 jährigen Geburtstage durch Wort und Bild gefeiert. Vor uns liegen
 mehrere Festnummern, von denen wir zunächst Heft 5 der Musikalischen
 Monatshefte „Die und Moll“ erwähnen, welche im Verlage von A. H.
 Bock in Leipzig erscheint und sich durch treffliche Ausstattung, ebenso
 wie durch reichen Inhalt auszeichnet. Die Schubert-Festnummer dieser musi-
 katischen Monatshefte ist mit vielen vorzüglich ausgeführten Bildern ge-
 schmückt. Zunächst wird das Auge gefesselt durch ein prächtiges Gruppen-
 bild, welches eine Scene in Agram darstellt. Es sind eine Allegorie
 aufgeführt. Unter anderen Personen sind dabei anwesend: Schubert, Vogl,
 Schöber, Kappelwieser, Zenger, Felsl, Berjos, Braut des Baron Dobhofer,
 Deiffel, Baron Dvorhoff, Joseph Spanu. Nach einem Aquarelle von
 Leopold Kappelwieser, von dem das Original sich im Besitze des Herrn
 Geheimen Rathes Nikolaus Dumba in Wien befindet, ist in dem Bilde
 „Schubert mit seinen Freunden bei einem Gesellschaftsspiele 1820“ dar-
 gestellt. — Ebenso gelungen wie diese Nachbildung ist das schöne Porträt
 Franz Schuberts nach Kriehuber. Von großem Interesse ist auch das
 Facsimile eines Briefes von Franz Schubert an Leopold Kappelwieser in
 Wien, zu welchem ein Seitenstück bildet die Facsimile-Reproduction der
 1. Seite des „Erlkönig“ in Schuberts erster Autographie, von der sich das
 Original in der königlichen Hofbibliothek in Berlin befindet, wobei zu be-
 merken ist, daß das Original der zweiten Bearbeitung (mit Titeln an
 Stelle der Acten) im Besitze der Frau Dr. Clara Schumann war. An
 diese Facsimile-Reproduction schließt sich an eine „verfeinerte Repro-
 duction der ersten Seite des Wanderer“. Darauf folgt der klar und
 zweckentsprechend geschriebene Artikel „Franz Schubert“ von Hedwig Abel.
 Dieser Würdigung sind nun verschiedene Bilder beigegeben, die im Haupt-
 momente in Schuberts Leben erinnern. Diese bildhaften Darstellungen sind:
 1) die Kirche „Auf dem Thurm“, in der Schubert getauft wurde;
 2) Schuberts Vater, Schuberts Bruder Michael, Schuberts Bruder Ignaz,
 Schuberts Schwester Therese, verheiratete Schneider; 3) Schuberts Ge-
 burts-Haus in Wien, Neugebäude Nr. 54; 4) Schuberts Wohnhaus
 in Wien, Säulengasse Nr. 3; 5) Schuberts Wohnhaus in Wien, Tech-
 niker-Strasse Nr. 9; 6) Schuberts Augenzähler, aus der Sammlung von
 Nikolaus Dumba; 7) Schuberts Wohnhaus in Wien, Kettenbühelengasse
 Nr. 6; 8) Franz Schubert nach einer Skizze von Leopold Kappelwieser
 aus dem Jahre 1821; 9) Porträt Schuberts nach Kriehuber, welches als
 das beste gilt; 10) Abbildung eines Schubert-Bildes nach Professor Kun-
 mann; 11) Abbildung eines Medaillonporträts nach Professor W. König;
 12) Schuberts geschlossener Sägebiscuitar (im Besitze seiner Königin
 A. Geiger in Preßburg) und derselbe Sägebiscuitar offen dargestellt; 13) die
 Hölzerne Mühle bei Möding; 14) Schuberts Zimmer in der Hölzerne
 Mühle; 15) das Schubert-Deumal im Staatspacte in Wien; 16) das
 Schubert-Deumal auf dem Centralstrichhose dabei; 17) ein Bild mit
 wenig hervortretender Büste Schuberts, vor welchem Schwind und
 Baucarnetto sitzen. Die Todesanzeige, die der Vater Franz Schuberts am
 20. November 1828, einen Tag nach seinem Hinscheiden veröffentlichte,
 ist sorgfältig reproducirt und mit einem Gedichte des jungen Dieffels
 schließt der Artikel, dem noch ein Dank der Redaction an verschiedene
 Persönlichkeiten für das illustrative Zustandekommen des Heftes folgt.
 Das ganze Heft wird beschlossen durch einen von H. Coronin verfaßten
 Artikel „Eine Erinnerung aus Schuberts Leben“. Die Erzählung ist
 wirklich rührend und fast unmittelbar das Gemüth. Sie blieb unbekannt,
 weil ihr Inhalt von Franz Schubert nur den vertrautesten Freunden
 mitgeteilt wurde und unter diesen dem damaligen Hofscomponisten,
 späteren k. k. Hofrath und Vice-director der beiden Hoftheater, Ignaz
 Weydemayer, in dessen Hause auf dem Baucarnetto er drei ver-
 teilte. Deshalb ist die Geschichte nicht in die größere Oeffentlichkeit ge-
 drungen. Dem Textinhalte des Heftes sind folgende praktische Sonette
 Franz Schuberts vorgebracht: 1) Der Schneiteweg. 2) An eine
 Luete. 3) Licht und Liebe. Duett für Tenor und Alt. 4) Allegretto.
 Für Clavier. 5) Wenn ich aus dem Destei op. 166. Für Clavier zu vier
 Händen arrangirt. 6) Entr'acte. Was ich aus „Mojamunde“, für Clavier
 zu vier Händen arrangirt. 7) March. Für Clavier zu zwei Händen.
 Für diesen ungemessen reichen und trefflich geordneten Inhalt des vorzüg-
 lich angelegten Heftes ist nur 1 W. zu entrichten. Es sollte sich jeder
 Verehrer Franz Schuberts die Erwählung einer so schönen Erinnerung
 an den Meister nicht entgehen lassen.

Meine Kriegsgefangene.

Erzählung aus dem Feldzug 1870/71 von Fred. Vincent.

(8. Fortsetzung.)

Für jetzt gab es eine wichtigere Frage zu entscheiden und
 zwar: Wie komme ich in dies dunkle, stille Haus hinein, ohne
 alte Schlafner wach zu pochen? Aber vielleicht war das kleine
 Sporthen in dem großen Einfahrtsthore nicht verschlossen. Das
 mußte zuerst untersucht werden und rasch schritt ich darauf zu;
 doch — o weh! — es war zu und hatte außen keine Klinke.
 Ich hatte indes die Thüre noch nicht ganz erreicht, da wurde
 sie geräuschlos von innen geöffnet und der alte wartete d'hotel,
 noch in voller Toilette und mit einem Windlichte in der Hand,
 trat zur Seite, um mich mit einem respectvollen „Bon soir,
 monsieur!“ hereinzulassen.

Fast hatte ich der Versuchung nachgeben, den Alten nach
 seiner Herrin zu fragen; doch schien mir derselbe eine Ansprache
 meinerseits so wenig zu erwarten, daß ich mit kurzem Dante
 an ihm vorbeischrüt.

Das Treppengestänge war matt erleuchtet, und trotz des
 weichen Läufers klang das Klirren meiner Sporen und des
 Sabels unheimlich laut durch die tiefe Stille.

Ich hatte das erste Stockwerk erreicht und blieb stehen,
 um zu lauschen, ob das aufdringliche Geräusch unbeachtet
 geblieben, da tauchte plötzlich wie dem Boden entstieg, die
 kleine Ganshon vor mir auf, begrüßte mich mit ihrem costeten
 Knix und sagte mit einer entladenden Handbewegung nach einer
 Thüre mir gerade gegenüber.

„Die Frau Baronin erwartet Monsieur zum Thee in
 ihren Gemächern.“

„Ja, aber — jetzt noch? Ich kann unmöglich stören —
 um diese Zeit. Es ist ja viel zu spät.“

„Da tout, monsieur! Die Herren haben immer nach dem
 Thee bei der Frau Baronin genommen, wenn sie abends aus
 einer Gesellschaft kamen.“

Die Kleine schien die Einladung ganz selbstverständlich zu finden, denn mit einem überzeugenden „Bitte hier einzutreten“ hatte sie die Thüre geöffnet und mir den Weg freigegeben.

Meinem überraschten Auge aber bot sich ein so zauberhafter Anblick, daß ich keiner Entgegnung fähig, immer nur zu dem reizenden Bilde hinübersehen mußte, das sich so plötzlich vor mir zeigte.

Mitten in dem kleinen, in matten, dunklen Farben gehaltenen Boudoir glänzte mir zwischen zwei Sesseln der reich mit Silber besetzte Theetisch und daneben in der vollen rosigen Beleuchtung einer von der Decke herabhängenden Lampe stand ein wunderbar schönes Weib — sie — Hortense.

Die herrliche Gestalt in ein weißes, fast ganz aus duftigen Spitzen bestehendes Morgenkleid gehüllt, hatte sie die edel geformten Arme, von welchen die weiten Spitzenärmel zurückgefallen waren, leicht erhoben, die Hände zusammengelegt und sah mir in stummer, wortloser Bitte mit dem feuchten, flehenden Blicke in die Augen, der mich schon einigemal so tief erregt hatte.

Noch stockte mein Fuß; als aber zwei dicke Thränen langsam über ihre blassen Wangen herabströmten und ihr leises „De grace“ nur wie ein Hauch an mein Ohr drang, da konnte ich nicht länger widerstehen.

Die Thüre war unhörbar hinter mir ins Schloß gefallen, ich war allein mit ihr und stürmisch trat ich in den Bannkreis der rothen Ampel, um rettungslos dem Zauber zu verfallen.

Heute Morgen hatte ich kaum in einem köstlichen tête-à-tête mit Hortense mein Frühstück beendet, als der alte Haushofmeister meldete, daß die Compagnien auf dem Plage zusammen träten und mein Pferd fertig gefaltet sei.

Rasch war ich bereit; bevor ich aber zu meinem Helme greifen konnte, hatte sich Hortense an meine Brust geschmiegt und mir die feuchten Lippen zum Abschiedskusse geboten.

„Adieu, Frédéric, leben Sie wohl und vergessen Sie die arme Hortense nicht ganz. Und nicht wahr, ich darf Ihnen das mitgeben?“ und damit war ihre Hand leise in meine linke geschlüpft und ich fühlte ein Päckchen in Seidenpapier. „Und wenn dann Friede ist und es ist Ihnen möglich, dann bringen Sie es mir zurück!“

Ein trüber Schatten war über ihre Züge gesunken, aber nur für einen Augenblick; dann schlang sie plötzlich beide Arme um meinen Hals und küßte mich leidenschaftlich, während ihr Gesichtchen wieder den Ausdruck sonnigen Glückes trug, den es an diesem Morgen während des ganzen Mahles gezeigt.

Und dann hatte ich sie in den Hof hinabgeführt, wo sie den Fuchs zärtlich liebte und mit Zucker fütterte.

„Heute geht alles zusammen; wer mein Pferd reitet, trägt auch wieder mein Souvenir, aber mit beiden geht diesmal — mein Herz!“ hatte sie mir noch zugeflüstert, worauf ich ihr zum Abschiede ritterlich die Hand geküßt und in den Sattel gesprungen war.

„Daß Gott Sie beschützen und glücklich zurückführen möge, Monsieur!“ lautete der Segenswunsch, mit welchem der grauköpfige maître d'hôtel langsam und feierlich die Thorflügel des Hotels Boisjany hinter mir schloß.

Vor Paris, am 23. December 1870.

Bei heiterem Frostwetter und acht Grad Kälte war ich gestern und heute beim Baue unserer Batterien beschäftigt gewesen, an welchen jetzt eifrig gearbeitet wird, denn mit der Beschleunigung der feindlichen Hauptstadt soll endlich Ernst gemacht werden. Die Dunkelheit war schon längst hereingebrochen, als ich müde und durchgefroren mein behagliches Quartier an der Grenze von Versailles und Montreuil erreicht und auf meinem Tische ein dünnes Feldpostpaket vorgefunden hatte. Und sein Inhalt war mein erstes Weihnachtsgeschenk aus der fernen deutschen Heimat gewesen; aber auch was für ein Weihnachtsgeschenk!

So lange ich denken konnte, hatte ich alljährlich meine Ferien und später meinen Urlaub auf unserem großen Gute Holdwiesen mit meinem Vater gemeinschaftlich verbracht, der für diese Zeit die Leitung seines ausgedehnten Bantgeschäfts seinem jüngeren Compagnon allein überlassen, um sich procul negotiis seinem dem Kaufmannsstande wenig zuneigenden Einzigen ungehindert widmen zu können. Das an Holdwiesen grenzende, noch bedeutendere Gut Wornhofen gehörte einem zum ältesten Adel zählenden, sehr einflussreichen Freiherrn von Reglass, mit welchem mein Vater sehr viel verkehrte. Auf Schloß Wornhofen waren wir an jenem Abende zu Besuch gewesen, als die telegraphische Nachricht von der Mobilmachung gekommen war, die meinem kurzen Sommerurlaube ein plötzliches Ende bereitere.

Während aber im Rauchzimmer die beiden alten Herren in vollster Uebereinstimmung ihrer Entrüstung über das Auftreten Benedetti's in Eins Lust machten, war ich mit der einzigen Tochter des Freiherrn allein im abendlichen Parke gewesen und als ich die Abschiedsstimmung dazu benutzte, um Adelheid zu gestehen, daß ich sie seit meinem letzten großen Herbsturlaube über alles liebe und daß es das höchste Ziel meiner Liebe und meines Ehrgeizes sei, sie dereinst die meine nennen zu dürfen, da hatte sich auch zwischen uns beiden die schönste Uebereinstimmung herausgestellt. Einstweilen allerdings war dies unser süßes Geheimnis geblieben und sollte es auch ferner bleiben, bis ich nach beendetem siegreichen Feldzuge glücklich wieder nach Hause gekommen wäre.

Adelheid's Weihnachtsgabe hatte mir heute die Feldpost gebracht und sie bestand in einem Briefe, ihrer Photographie und einer Locke ihres prachtvollen aschblonden Haares. Ich hatte mir einen Sessel vor das Kaminfeuer geschoben und war lange ganz versunken in Anblicke des stolzen Kopfes mit den edlen, beinahe classisch-schönen Zügen und dem selbstbewußten Ausdrücke. Dann aber las ich wieder und wieder ihren Brief, die ersten Zeilen, die ich bis heute von ihrer lieben Hand erhalten. Je öfter und je aufmerksamer ich sie jedoch durchlas, desto mehr

wollte es mir scheinen, als ob in ihnen das Selbstbewußtsein, diese hervorragende Eigenart ihres Wesens, stärker zum Ausdruck gelange, als sich dies mit herzlicher Liebe und Zuneigung eines kaum 17jährigen jungen Mädchens vereinigen lasse. Und doch liebte sie mich; das glaubte ich aus jedem ihrer Worte zu erkennen, wenn dieselben auch auf dem Papiere einen ziemlich kühlen Eindruck machten; in ihrem Bestreben, mich davon zu überzeugen, daß wir beide noch zu jung seien, um selbst nach erfolgtem Friedensschlusse an eine baldige Verlobung und Hochzeit denken zu können. Sie werde erst im kommenden Winter in die Gesellschaft eingeführt und bei Hofe vorgestellt, auch wüßte ihr Papa vor ihrem vollendeten 20. Jahre unter keinen Umständen in eine Verbindung zc.; lauter sehr triftige Gründe, nur nahm keiner derselben auf mein persönliches Empfinden besondere Rücksicht.

Wollte mich dieser Theil des Briefes auch etwas verstimmen, so versöhnte mich der Schluß wieder vollständig, der auf die Uebersendung der Photographie und der Locke Bezug hatte und mich in scherzendem Tone aufforderte, mich der erwiesenen Huld durch Treue und Beständigkeit würdig zu zeigen.

Zu Uebriem hatte ich wirklich keinen Grund, mit Adelheid unzufrieden zu sein, denn sie hatte unbedingt in allem recht und ich konnte recht gut noch einige Jahre warten, bis ich sie ganz mein eigen nannte. Hatte mir doch gerade an ihr die herbe Jungfräulichkeit stets so sehr gefallen, mit welcher sie mir jetzt diese Wartezeit auferlegte und war sie mir von jeher doch als das Urbild des charaktervollen deutschen Weibes erschienen, das gewonnen sein will und sich nicht dem ersten besten an den Hals wirft. Und mein würde sie schließlich nach einigen Jahren sicher werden — dafür bürgte mir ihr Wort — und welche Rolle sollte ich dann an der Seite meiner stolzen, deutschen Schönheit spielen, welche Carrière stand mir offen als Schwiegersohn des Freiherrn von Reglass, wenn ich in Dienste bleiben wollte und welch fürstliches Besitzthum harzte meiner, wenn ich später vorzog, unsere vereinigten Güter zu übernehmen.

Ich war aufgestanden, denn ich erwartete mehrere Kameraden, die mir wie schon so häufig ihren Besuch für den Abend zugesagt hatten und die jeden Augenblick eintreffen konnten.

Alle Schriftstücke von Wichtigkeit pflegte ich in einer wasserdichten Ledertasche aufzubewahren, die ich früher während des Marsches in meiner Uniform getragen, der ich aber, seitdem ich vor Paris ein ständiges Quartier bewohnte, einen sicheren Platz in meinem Koffer angewiesen hatte. Als ich jetzt auch Adelheid's Weihnachtsgeschenk in diese Brieftasche hineinschieben wollte, verfieng sich eine Ecke der Photographie in einem anderen Gegenstande, der sich leise knisternd zusammenballte, sodaß ich beide zusammen wieder hervorziehen mußte. Vor mir auf dem Tische lag neben dem Bilde des stolzen, deutschen Mädchens ein kleines Päckchen in Seidenpapier, durch welches die scharfe Kante einen klaffenden Riß geschnitten und aus dem Risse quollen mir lange, lichtbraune Frauenhaare entgegen. In tiefer Bewegung sah ich auf dieselben herab, denn ihr Anblick weckte aufs neue eine Flut von Erinnerungen in mir und sie wurden wieder lebendig vor meinem geistigen Auge, die Scenen aus dem Walde von Hagenau, vom Schlachtfelde von Wörth, aus dem Hotel Boisjany in Ymeville und mit ihnen die sprechenden Züge von Hortense, der berückend schönen Feindin.

Nicht leicht hatte ich sie vergessen. Nein, tage- und wochenlang hatte ihr Bild mich begleitet, hatten ihre letzten Worte, sowie der Segenswunsch des würdigen Haushofmeisters in meinen Ohren nachgeklingen. Die Erinnerung an den Abschied in dem sonnendurchstrahlten Hofe in Ymeville hätte vielleicht diejenige an einen anderen im abenddämmenden eichenrauschenden Parke zu verdrängen vermocht, wäre nicht stets neben der Gestalt des liebrenden Weibes das bräunliche Gesicht eines französischen Kürassiers mit schwarzem Schnurbärtchen und Henry-quatre aufgetaucht. Aber trotzdem hatte es mich einen schweren Kampf gekostet, bis es endlich bei mir feststand: der Nachfolger eines Henry konnte ich niemals werden!

Derselbe Grund auch mochte es gewesen sein, der mich bisher stets davon abgehalten, das Seidenpapier zu öffnen und die glänzenden Haare zu berühren, die nicht für mich, sondern für einen Anderen unter der Schere gefallen.

Ja, das peinigende Gefühl, welches ich Hortense's Souvenir gegenüber empfand und das mich veranlaßte, dasselbe außerhalb des täglichen Bereiches in der ledernen Brieftasche unterzubringen, hatte angefangen, mir meinen braven Fuchs zu verleiden, sodaß er mir gewissermaßen als eine Art von Erlösung erschien, als in der Schlacht von Sedan das Sprengstück einer französischen Granate „ihren“ Pferde ein rasches Ende bereitere. Die auf das weltgeschichtliche Ereignis des ersten Septembers folgenden kriegerischen Verwickelungen mit ihren mannigfachen dienstlichen Anforderungen aber hatten schließlich ein so vollständiges Vergessen zuwege gebracht, daß es mich jetzt gleichsam wie eine Schuld Hortense gegenüber bedrückte.

Ich saß schon längst wieder vor dem Kamine und glättete langsam auf meinen Knien die seideweiche Locke, wobei es mich eigenartig, fast wie körperlicher Schmerz durchzuckte.

(Fortsetzung folgt.)

Kraf-Chronik des k. k. Kreisgerichte St. Pölten.

Urtheile. Franz Moser, Fleischerlehrling aus Kirchstetten, wegen Diebstahl, 4 Monate schweren Kerker. Stefan Boria, Bauersohn aus Ung.-Strau, wegen Uebertretung des Diebstahles 1 Monat schweren Kerker. Franz Boria, Bauersohn aus Ung.-Strau, wegen Diebstahl freigesprochen. Karl Huber, Maurergehilfe aus Gablenz, wegen Uebertretung der boshaften Beschädigung fremden Eigenthums 14 Tage Arrest. Sigmund Kerpen, Damenschneider aus Kree Bezirk Tabor, wegen Uebertretung der körperlichen Beschädigung, 15 fl. Geld-

strafe. Karl Kerpen, Handlungscommis aus Kree Bezirk Tabor, wegen Uebertretung der körperlichen Beschädigung freigesprochen. Heinrich Labenbacher, Knecht aus Umbach, wegen Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Anna Deiffenberger, Kellnerin aus Weissenkirchen, wegen Diebstahl 2 Monate schweren Kerker. Franz Werle, Tagelöhner aus Seitenstetten, wegen Uebertretung des Diebstahles 1 Monat strengen Arrest. Franz Scharrer, Wirtschaftsbefizer aus Ruft, wegen Uebertretung der Executions-Vereitelung 1 Woche Arrest.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdruck: Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingesendet.

Ball-Seidenstoffe 35 kr.

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg'seide** von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer **SAUERBRUNN**

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. **Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.** (L.) Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad. Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Ww., Kaufmann.**

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Antlich erhoben	Waidhofen a. Ybbs.		Steyr		St. Pölten	
	pr. 1/2 Hektoliter	1. Februar	pr. 100 Klg.	4. Februar	pr. 100 Kilogramm	4. Februar
Weizen Mittelpreis	1/2 Hektol.	2 95	8 05	7 74		
Korn		2 60	7 06	7 10		
Gerste		2 68	6 60	-	-	-
Hafser		1 90	6 80	6 36		

Victualienpreise

	Waidhofen		Steyr	
	1. Februar	4. Februar	1. Februar	4. Februar
Spanferkel	1 Stück	—	—	—
Gest. Schweine	1 Kilogr.	47	—	56
Extrafleisch		17	—	17
Blindmehl		15	—	14
Semmelmehl		14	—	12
Pohlmehl		12	—	11
Gries, schöner		16	—	17
Hausgries		15	—	16
Graupen, mittlere		24	—	21
Erbsen		25	—	30
Rüben		28	—	30
Bohnen		15	—	16
Dirse		—	—	16
Kartoffel	1/2 Hektoliter	1 75	2 10	10
Eier	3 Stück	10	—	40
Hühner	1	—	—	31
Lauben	1 Paar	—	—	64
Rindfleisch	Kilogr.	—	60	56
Rahm		—	60	62
Schweinefleisch		—	—	44
Schäpffensch		—	76	70
Schweinschmalz		—	—	—
Rindschmalz	1	—	1	90
Butter		—	96	18
Wisch, Obers	1 Piter	—	24	10
„ kuhwarne		—	8	5
„ abgenommene		—	5	50
Streuholz, hart ungeschw.	R. M.	3 70	4 40	60
„ weiches		2 40	—	—

Fahrplan für die
Eisenbahn Waidhofen a. d. Ybbs — Groß-Hollenstein

Giltig vom 1. October 1896.

Table with columns: Stationen, G. 3151, G. 3153, G. 3155, Km., G. 3152, G. 3154, G. 3158. Rows list stations from Waidhofen a. d. Ybbs to Wien.

Die Nachtzeiten von 6⁰⁰ abends bis 5⁵⁹ morgens sind durch fette Ziffern gekennzeichnet.

Dankagung.

Ich sehe jetzt zu meinem großen Bedauern ein, daß ich einen großen Fehler machte, als ich die Cur bei Ihnen aussetzte, denn die Besserung, welche ich Ihren Medicamenten verdanke, ist bereits wieder etwas zurückgegangen, Ich habe es deshalb lebhaft bedauert, daß ich die Rathschläge der Heilanstalt Isis in Darmstadt in Hessen nicht befolgt habe.

Hochachtungsvoll
Dr. Weidner, Liebstat in Sachsen.
(Brochüre an Jedermann kostenfrei versandt.)

Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. October 1896 bis auf Weiteres.)

Richtung Waidhofen — Wien.

Richtung Wien — Waidhofen.

Main table with columns: Stationen, Kilometer, S-Z, P-Z, P-Z*, P-Z, P-Z, S-Z, P-Z, P-Z, Stationen, P-Z, S-Z, P-Z, P-Z, S-Z, P-Z, S-Z, P-Z. Rows list stations from Waidhofen to Wien.

Richtung Amstetten — Linz.

Richtung Linz — Amstetten.

Main table with columns: Stationen, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, S-Z, Stationen, P-Z, P-Z, P-Z, S-Z, P-Z, P-Z, S-Z. Rows list stations from Amstetten to Linz.

Richtung Waidhofen — Selzthal.

Richtung Selzthal — Waidhofen.

Main table with columns: Stationen, Km., P.Z., P.Z*, P.Z., P.Z., P.Z., S.Z., Stationen, S.Z., P.Z., G.-u-P.Z., P.Z., P.Z., P.Z., P.Z. Rows list stations from Waidhofen to Selzthal.

* Verkehrt nur jeden Sonn- und Feiertag, jeden Freitag und an Waidhofer Wochenmarktstagen.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Öffentlicher Dank.

Die Leitung des Militär-Veteranen-Vereines zu Waidhofen a. d. Ybbs fühlt sich angenehm verpflichtet, Allen und jedem für den so überaus zahlreichen imposanten Besuch unseres Ballabendes den herzlichsten und wärmsten Dank hiemit öffentlich abzustatten.

Insbefondere bringen wir den wärmsten Dank für die hohe Ehre und Auszeichnung beim Besuche unseres Ballfestes: Unsern lebenswürdigen Herrn Canonicus Josef Gabler, unsern hochverehrten Bürgermeister Herrn Dr. Theodor von Plenker, Herrn Bezirksrichter Pollak, Herrn Landtagsabgeordneten Gottfried Fay und allen Herren Ehrenmitgliedern.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. Februar 1897.

Für die Leitung des Militär-Veteranen-Vereines:
Josef Wahsel, Commandant.

Das Neueste für Damen

in
Braut-, Ball- u. Promenade-Frisuren

wird in geschmackvollster Ausführung in und außer Haus, sowie alle Haarbeiten gewissenhaft und gut verfertigt. Unterricht im Frisiren wird nach leichtfaßlicher Methode ertheilt

bei **Josef Waas, Friseur,**

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsthorgasse Nr. 5.



Die Waidhofner Leichenbestattungs-Anstalt „Pietät“

empfehlte sich zur Uebernahme und solidesten Ausführung von **Leichenbestattungen, Exhumierungen und Ueberführungen** in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung und ist in der Lage, hiefür billigste Preise zu berechnen.

Lager von Metall- und Holzsärgen.

Aufträge werden entgegengenommen: **Waidhofen a. d. Ybbs, Wehrerstraße 18.**

Schachtungsvollst

Josef Nagl, Concessionär.

Grosse Innsbrucker 50 Kreuzer-Lotterie.

Haupttreffer

75.000 Kronen

Baar mit 20% Abzug.

Lose à 50 kr. empfiehlt: **Josef Podhrasnik, Waidhofen an der Ybbs.**

Erstes Wiener artistisches Atelier für Kunstmalerei und Portraits, Schilder-, Schriften- und Wappen-Malerei

Julius Fleischer jun.

WIEN, IX. Alserbachstrasse Nr. 28.

Elegante und billige Ausführung von
Schilder und Schriften auf Glas, Holz, Blech und Wachstuch
mit den modernsten Schriftarten.

Erzeuger plast. Holz-, Email- u. Metallbuchstaben f. Mauerbefestigung, k. u. k. Hofwappen u. Adler etc.

Alle Arten Gussaufschrifs-Tafeln.

Skizzen u. Zeichnungen werden auf Verlangen angefertigt. — Provinzaufträge schnell und reell effectuirt.

Empfehlte sich zur würdigen, künstlerischen und dauerhaften Ausführung von **Stillgen., Alt- u. Fahnenschildern**, in jedem Styl und Größe. **Kronenwege** auf Holz, Leinwand und Blech, sowie auch zur Restaurierung von **Ölgemälden und Fresken**, bei billigster Berechnung; ferner zur Anfertigung von **Portraits** (nach jeder Photographie).

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunstanstalt hat, um unliebhaberen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten Porträtmaler zu hüten, für kurze Zeit und bis auf Widerruf beschloffen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern

für nur 7 fl. 50 kr.

als kann der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten ein **Portrait in Lebensgröße (Brustbild)** in prachtvollen, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen, dessen wirklicher Werth mindestens 40 Gulden ist.

Wer daher anpreibt, sein eigenes oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiß aufs höchste überrascht u. entzückt sein wird.

Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Rücksicht der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigen Preise gegen Nachnahme oder vorheriger Einzahlung des Betrages entgegengenommen von der

Portrait-Kunstanstalt „Kosmos“
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Ähnlichkeit der Portraits wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- u. Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Flechtenkranke

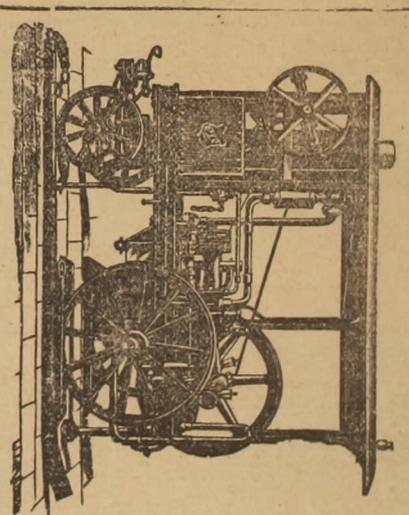
trockene, nässende, Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unser Garant selbst denen, die nirgends Heilung fanden. **Dr. Hebra's Flechtentod** Preis sechs Gulden ö. W. gegen Vorherseinsendung (auch Postmarken); worauf zoll- und postfreie Zusendung erfolgt. — **Börsen- St. Marien-Drogerie Danzig (Deutschland).**

Phönix-Vomade

auf der Ausb. Rang I. Gesundheit u. Krankenpflege. Seit dem Jahr 1890 preisgekrönt, ist nach a. z. B. Guaranthung u. durch tausende von Doktoren anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. äppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeuge dies schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. **Flügel 80 kr., b. Postversendung oder Nachnahme 90 kr.**

R. Soppe

WIEN, XVI., Zinkgasse 22.



Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik
WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53

Original „Otto“ Motor
für Gas, Benzin und Petroleum.

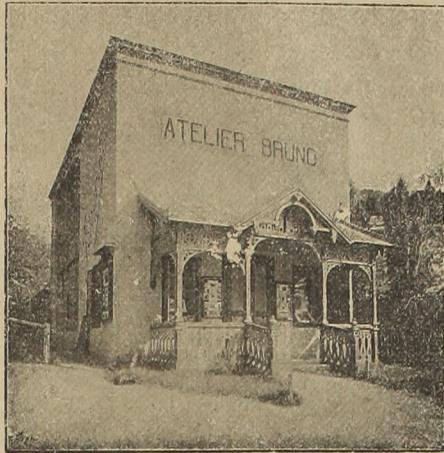
20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.

Benzinlokomobile „Otto“

der beste Motor für die Landwirtschaft etc. Preisgekrönt mit dem ersten Staatspreise zu Wien 1895.

Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch und stets betriebsbereit.

Der beste und gesündeste
Caffeezusatz
ist der
Schwalbencaffee
von
A. Wiletal in Mank.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt
gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.
größte Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
Landschaften bei feinsten Ausführung.
Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Größe.
Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgröße.
Architectur-Aufnahmen, Platinotypien,
Malerei etc.
Waidhofen an der Ybbs.

Carl Holl,

Goldwaren-Versandgeschäft,
Cannstatt. 530 0-6
Bestes Versandgeschäft in dieser Branche.
Erste Referenzen.

Sendt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsendung.
und Stempelmarken, altes Gold, Silber, nehme ich in
ng. Versandt zu En gros-Preisen direct an die Privat-
schaft. Nichtgefallendes wird umgetauscht. Aufträge von
ark an werden Franco expediert. Aeltere Schmucksachen
dere moderne umgearbeitet. Zeichnungen und Kosten-
voranschläge gratis.
r. Cataloge (240 Seiten) gratis und franco über
ucksachen jeder Art in Gold, Silber, Granaten,
rallen etc., Uhren, Bestecke und Tafelgeräte.

Fahrräder-
Fabrik
Johann Fax in Linz.
Lager
in
Laibach.

in Salzburg,
Ried etc.
Näh-
Maschinen-Fabrik.
Man verlange die neuesten Preis-Courante.

579. Broche massiv Silber, 800 fein schwarz emailliert
50, dazu passendes Armband M. 14.80, dazu passende
Ohringe M. 3.40.
Nr. 823. Ohringe,
14 kar. Gol mit
echten Perlen M. 12.—
per Paar.
Nr. 1443.
Ring, Perl-,
Rubin- u. Sa-
phyr-Imitation, massiv, 8 kar.
Gold M. 13.25, massiv
14 kar. Gold M. 16.90.

Magen- und Darmleidende
men auf Verlangen ein belehrendes Buch, welches auch
le beglaubigte Atteste über erfolgte Heilungen enthält,
tis beziehen von Fritz Popp's Verlagsanstalt in
Heide (Holstein).

Personen aller Stände
edegewandt, oder mit großem Bekanntheitskreis, können leicht
monatlich
100 bis 200 als Nebenerwerb
ohne Kapital und Risiko verdienen. — Offerten sub
3. 2. 41 postlagernd Postamt 68 Berlin SW.
zu adressiren.

Agenten, 569 5-2
Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6mal
erte neuartige Holzrouleaux und Jalousien gesucht.
mit Referenzen an C. Klemm, Jal.-Fabr. in Braunau
(Etabliert 1878). Größtes Etablissement d. Branche.

Wollen Sie das **beste Mineralwasser**
trinken, so verlangen Sie
531
Neudorfer
Sauerbrunn!
empfohlen. — Das beste Mineralwasser für Wein. Verkauft
die herzogliche Domänen-Administration in Pöchlarn
Walsbad. Lager in Wien bei **Gustav Petri & Co., I.,** Si-
felstraße 11. Telephon 617.
einen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen er-
b. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene
Medaille. Innsbruck: Ehrendiplom.
t in Waidhofen a. d. Y. bei Gottfried Friess Ww., Kaufmann

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee?

Mir pfundt es am besten!

Alle die ihre Gesundheit erhalten und
festigen und doch nicht auf den ge-
wöhnten, angenehmen Kaffeegenuss ver-
zichten wollen. Denn ein Zusatz von
Kathreiner-Kaffee hebt die allgemein be-
kannte und namentlich bei regelmäßigem
Genuss so gesundheitschädliche Wirkung
des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.
Alle deren Wohlbefinden in irgend einer
Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat
sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kaffee als
das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.
Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nahr-
kräftige Kathreiner-Kaffee besonders zuträglich ist, und die
ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden
Geschmackes wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.
Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen, und doch ein wohlgeschmecken-
des und zugleich gesundes Kaffeetränk genießen wollen. Dieses
bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden
Geschmack der Kathreiner-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ist ein wirk-
licher Gesund-
heits- und Familienkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz
erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern ein-
geführte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack ver-
liehen wird. Der Kathreiner-Kaffee vereinigt daher einzig und allein mit dem
Geschmacksvorzug des exotischen Bohnenkaffees die gesunden, ärztlich anerkannten
und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees. *****

Bitte: Um sich vor Irreführung und Schädigung zu schützen, achte man beim
Einkauf gefälligst genau auf die Schutzmarke der **Kathreiner**,
neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen
Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

Dank.

Außer Stande, jedem Einzelnen für die vielen Beweise der Ehrung, sowie dargebrachten Glückwünsche, welche uns aus Anlaß der Feier unserer silbernen Hochzeit von Nah und Fern zugekommen, zu danken, sagen den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank

1-1 **Caroline und Josef Wahsel.**

Oeffentliche Erklärung.

Die seit neuerer Zeit in unserer Stadt verbreiteten unwahren Gerüchte über Vereine etc. weise ich auf das Entschiedenste zurück. Wenn man schon solche Mittel ergreifen muß, um andere schädigen zu wollen, dann ist es bedauerlichwerth.

1-1 **E. Klimsch.**

Ein Lehrjunge oder Praktikant,

der sich für das Maschinenwesen interessiert, findet sofortige Aufnahme. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

EINLADUNG

zu der am
Sonntag, den 7. Februar 1897, nachm. genau 1 Uhr
im
Gasthause des Herrn Leop. Infür
stattfindenden

16. ordentlichen General-Versammlung

des
Arbeiter-Consum-Vereines
in
Waidhofen a. d. Ybbs

(registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung)
mit folgender Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokoll der letzten General-Versammlung.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Bericht des Aufsichtsrathes, resp. Ertheilung des Absolutoriums seitens der General-Versammlung.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes.
5. Anträge und Interpellationen.

Waidhofen a. d. Y., im Februar 1897.

Für den Aufsichtsrath:
Franz Engleitner m. p.,
Vorsitzender

Am 1. Juli 1896 wurde das 405.105 Stück verkauft.

Richard Berek's
gefehllich geschützte
Sanitäts-Pfeife



Es stellt sich zusammen, elegant ausgestattet und rührt vorzüglich trocken. Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifen-schmutz-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1 an bis 2,50 an
Lange Pfeifen von 1 an bis 2,50 an
Sanitäts-Cigaretten von 100 an bis 2,00 an
Sanitäts-Tabake von 1 an bis 2,50 an

Richard Berek
Ruhla 16 (Thüringen).
Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Gebrüder trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen Richard Berek.

572 3-1

Ein

Spengler - Lehrjunge

für Bau und Galanterie wird bei Herrn Josef Pich in Waidhofen a. d. Ybbs, Hirtengasse Nr. 23 sofort aufgenommen.

Ein Lehrjunge

aus gutem Hause wird beim Bäckermeister in Opponitz sofort aufgenommen. 576 2-2

Ein Paar Pferde

6 und 8 Jahre alt, Rappe und schwarzer Eisenschimmel, im schweren und lechtem Zuge vorzüglich, gute Zieher, billig zu verkaufen. Zu besichtigen bei Ignaz Krenn, Gasthofbesitzer in Weyer a. d. Enns, der aus Gefälligkeit auch weitere Auskünfte ertheilt. 566 3-2

Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen),

beriebt in der Apotheke „Zum König von Ungarn“

des
Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,
vormals Apotheker „zum Schutzengel“ in Kremier
ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von au-
serordentlich kräftiger Wirkung auf den Magen
bei Verdauungsstörungen.



Die Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in roten Zaltischachteln verpackt und mit dem Bildnis der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift C. Brady befinden.

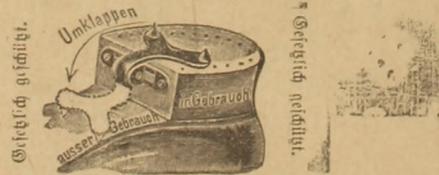
Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fälschate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

Die Magentropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul, Umstetten: Apoth. Ernst Magle, Haag: Apoth. Fr. Ditz; Apoth. Fr. Kammerwanders Wm. Losenstein; Apoth. G. Hartmann, Seitenstetten; Apoth. Anton Reisch, Weyer; Apoth. F. Hofegger, Windischgarstner; Apoth. H. Zeller, Ybbs; Apoth. A. Riedl.

Patentirte Eissporen.



Diese äußerst praktischen Eissporen sind der beste Schutz gegen Glatteis und verdienen vor allen anderen den Vorzug. Sie sind klein und leicht, beschädigen den Abtrieb nicht, brauchen nicht von Eis abgerieben zu werden und sind außer Gebrauch völlig unsichtbar. — Diese Eissporen kappen nicht und übertrifft an Billigkeit alle bisherigen. — Gegen Empfehlung von 60 Mr. franco per Post oder Nachnahme zu haben bei

C. A. Stanek, Reichenberg.

Wiederverkäufer Rabatt.

571 3-2

Agenten,

tüchtig und solid, werden für die bevorstehende Saison zum Verkaufe meiner renommierten Erzeugnisse in Holzrolleaux und Jalousien neueste Muster und Construction überall gegen höchste Provision aufgenommen.

Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

Giesshübler mit Milch

ist von ärztlicher Seite bei dem in Winter so häufig auftretenden Bronchialkatarrh der Kinder besonders empfohlen. 3 Theile Giesshübler Sauerbrunn wird u mit 1 Theil heißer Milch vermischt und die Mischung lau verabreicht.

Zähne Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauern verwendbar, voll kommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesezt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Abtl in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister 16-4 bis dem Pfarrhofe. — Zähne von 2 fl. aufwärts.

Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottwehre, Scottlever, Büchsenflinten, Püsch- und Scheibengewehr neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).
Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umsehlfänge etc. werden zu den mäßigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.
Illustrierte Preiscurante gratis und franco

Prager Haussalbe

aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält u. schützt, die Entzündung u. Schmerzen lindert u. kühlend wirkt.
In Dosen à 35 kr. und 25 kr., per Post 6 kr. mehr.
Post-Versandt täglich.



Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt:

**B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“
Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse 203.
Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.**

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

Fabrik: **M. FIALA**

gegründet 1860.

Wien, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.